

HEIZUNGSTAUSCH

Was Holzpellets attraktiv macht

Hohe Energiepreise und Angst vor Lieferstopps wecken in vielen Hausbesitzern den Wunsch nach einer Holzheizung.

Vieles spricht dafür, alte Öl- oder Gasheizungen zu ersetzen: Der Konflikt mit Russland treibt die Energiepreise, denn Deutschland bemüht sich, so schnell wie möglich unabhängig von russischen Öl- und Gaslieferungen zu werden. Außerdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Russland von sich aus keine Energie mehr liefert, bevor Europa bereit dafür ist. Zudem sind hohe Kosten für Öl und Gas auch staatlich gewollt. Deutschland muss laut Bundes-Klimaschutzgesetz bis 2045 Klimaneutralität erreichen. Bis dahin darf auch in Haushalten unterm Strich kein CO₂ mehr entstehen. Das geht nur, wenn Menschen zum Heizen kein Öl oder Gas mehr verbrennen.

Bei der Suche nach Alternativen stoßen Hausbesitzer neben Wärmepumpen oder Solarthermie oft auf Holzheizungen. Die Überlegung: Holz gibt es auch in Deutschland, und es ist ein nachwachsender Rohstoff. Aber ist es für Klima, Geldbeutel und Unabhängigkeit wirklich sinnvoll, jetzt auf Holzheizungen zu setzen?

Was für Möglichkeiten gibt es, mit Holz zu heizen?

Die verschiedenen Typen von Holzheizungen kennt Andreas Lücke, Senior-Experte und ehemaliger Geschäftsführer beim Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH). Er besitzt selbst ein Stück Wald und holt dort Holz für seine eigene Holzheizung. Lücke sagt: "Es gibt im Wesentlichen drei Arten von Holz, die zum Heizen verwendet werden: erstens Scheitholz, das bei der Waldpflege anfällt, zweitens Pellets aus Reststoffen der Sägewerke und drittens Hackschnitzel, die besonders in Nahwärmekonzepten eine Rolle spielen."

Bei Scheitholz handelt es sich um klassische Holzscheite, wie man sie vom Lagerfeuer kennt. Es kommt vor allem in Einzelöfen zum Einsatz. Pellets - kurze Holzstäbchen - hingegen eignen sich auch gut für Zentralheizungen. Hackschnitzel sind etwa daumengroße, flache Holzstücke und werden teils auch in großen Gebäuden wie Schulen oder Bürohäusern eingesetzt.

Wie umweltfreundlich ist es, mit Holz zu heizen?

Im Gegensatz zu Öl oder Gas ist Holz kein fossiler Brennstoff, sondern Biomasse. Es wächst nach. Das macht es aber noch nicht per se klimafreundlich, Holz zu verfeuern. Denn jeder Baum, der wächst, speichert dabei CO₂ ein. Verbrennt man den Baum, wird dieses CO₂ wieder frei. Trotzdem lässt sich auch nicht pauschal sagen, dass es besser wäre, ganz auf das Verbrennen von Holz zu verzichten. Denn in der Regel werden nicht extra zum Heizen Bäume gefällt. Laut Lücke werden vor allem Resthölzer genutzt, die nicht anderweitig verwendet werden können. Ein Beispiel sind Holzstücke, die beim Sägen von Bauholz übrig bleiben.

Hinzu komme, dass es wichtig sei, die Wälder durchzuforsten. Oftmals wachsen die Bäume etwa in Buchenwäldern sehr eng beisammen, wie Lücke sagt. Lichtet man den Wald an diesen Stellen, können die Kronen der anderen Bäume wieder größer werden. Außerdem können alte Bäume nicht mehr so viel CO₂ aufnehmen wie jüngere. Auch aus dem Holz, das zu solchen Zwecken geschlagen wird, entsteht Brennholz. In Summe wächst der deutsche Wald laut Lücke seit Jahren jedes Jahr um zwei bis drei Prozent.

Wie ist der Klimaeffekt?

Der Frage, wann Holznutzung einen positiven und wann einen negativen Klimaeffekt hat, ist das Berliner Öko-Institut genauer nachgegangen. Es kommt zu dem Ergebnis, dass es vor allem wichtig ist, ob durch die Holznutzung der Wald mehr oder weniger CO₂ aufnimmt als zuvor. Außerdem gelte: "Je mehr erneuerbare Energien in Zukunft genutzt werden, umso weniger fossiles CO₂ wird durch die Holzenergienutzung eingespart." Schließlich macht es einen Unterschied, ob eine Holzheizung eine alte Ölheizung ersetzt oder anstelle einer Wärmepumpe eingebaut wird, die idealerweise mit **Solarstrom** betrieben wird. Das Öko-Institut schlussfolgert, "dass eine Nutzung von Holzprodukten nicht per se vorteilhaft für den Klimaschutz ist".

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Feinstaubbelastung. Verbrennt man Holzscheite in einem offenen Kamin, kann viel gesundheitsschädigender Feinstaub freigesetzt werden. Energie-Experte Reinhard Loch von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen sagt: "Die allermeisten Menschen, die mit Holz heizen, haben Kamine. Bei offenen Kaminen ist der Wirkungsgrad allerdings eine Katastrophe." Lücke vom Heizungsverband sagt dazu: "Unser Ziel ist es, alte Einzelfeuerstätten durch effizientere zu ersetzen. Moderne Modelle brauchen nur halb so viel Brennstoff und emittieren 90 Prozent weniger Feinstaub als früher."

Machen Holzheizungen unabhängig von anderen Ländern?

Im Gegensatz zu Gas und Öl gibt es in Deutschland große Mengen Holz. Etwa ein Drittel der Fläche Deutschlands ist mit Wald bedeckt. Gemessen an der aktuellen Holznutzung reicht das fast komplett für jene aus, die mit Holz heizen wollen. Lücke sagt: "Das Holz, das wir in Deutschland zum Heizen einsetzen, stammt fast ausschließlich aus Deutschland." Ganz anders sähe es indes aus, wenn auf einmal ein Großteil der Hausbesitzer mit Holz heizen wollten. Laut BDH waren im Jahr 2020 nur rund vier Prozent der Heizungen im deutschen Bestand Biomassekessel.

Eine Studie der Institute Prognos, Öko-Institut und Wuppertal Institut geht davon aus, dass dieser Anteil auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft zwar noch deutlich steigen muss, aber im Vergleich zu anderen Heizungstechnologien gering bleibt. Sie rechnet im Jahr 2045 mit einem Anteil von zehn Prozent Biomasseheizungen.

Wann lohnt eine Holzheizung?

Der ökologisch interessanteste Anwendungsfall ist wohl, sie als Zusatz zu einer anderen klimafreundlichen Heizung vorzuhalten. Lücke sagt: "Eine Holzheizung kann sehr gut eine Wärmepumpe ergänzen." Wärmepumpen, die sich mit grünem Strom betreiben lassen, stoßen bei sehr kalten Außentemperaturen und schlecht gedämmten Häusern teils an ihre ökologischen und ökonomischen Grenzen. Wer zusätzlich eine Holzheizung besitzt, kann an solchen Tagen damit heizen.

Auch Loch hält Holz als Ergänzung für sinnvoll. Bei gut gedämmten Einund Zweifamilienhäusern lohne sich eine Holzpellet-Zentralheizung dagegen meist nicht. Wem es um die gemütliche Atmosphäre einer Holzheizung geht, für den lohnt am ehesten ein Kamin. Wichtig ist ein modernes und vergleichsweise energiesparendes Produkt zu kaufen sowie nur reines Holz zu verbrennen, statt etwa Teile von Spanplatten, in denen sich Lösungsmittel befinden können.

Was kostet eine Holzheizung?

Der Staat fördert derzeit den Einbau von Biomasseheizanlagen, ebenso wie etwa den von Wärmepumpen oder modernen Gasheizungen. Wer sich eine Biomasseanlage zulegt, bekommt einen Zuschuss von 35 Prozent der Kosten. Wird dadurch eine Ölheizung ersetzt, sind es sogar 45 Prozent. Zudem gibt es noch einen Innovationsbonus von fünf Prozent, wenn ein Emissionsgrenzwert für Feinstaub von maximal 2,5 Milligramm pro Kubikmeter eingehalten wird.

Eine Kostenübersicht über die verschiedenen Arten von Holzheizungen hat etwa das Portal Energieheld erstellt. Es rechnet hierbei jeweils den Heizkessel, das Brennstofflager, die Förderanlage, einen Pufferspeicher, eine Abgasanlage, die Montage und die Förderung mit ein. Demnach liegen die Kosten für eine Pelletheizung zwischen 11.100 und 21.500 Euro, für eine Hackschnitzelheizung zwischen 14.300 und 18.200 Euro und für einen Holzvergaser, in dem ganze Scheite verbrannt werden, zwischen 6500 und 10.400 Euro.

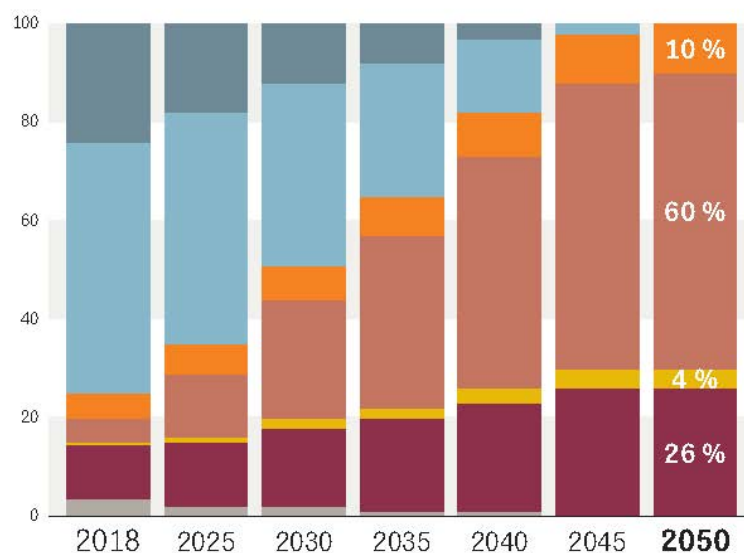
ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Eine Nutzung von Holzprodukten ist nicht per se vorteilhaft für den Klimaschutz. Öko-Institut Energetisches Sanieren Serie: In einer Artikelreihe liefert das Handelsblatt in den nächsten Wochen Infos, was Mieter und Vermieter beim Klimaschutz wissen müssen. Nächste Folge: Energetische Bausanierung: Was auf Mieter zukommt.

Heizen im klimafreundlichen Deutschland

Prognose: Beheizungsstruktur der Wohnflächen
in Deutschland nach Heizungsart in Prozent

■ Heizöl ■ Gas ■ Biomasse ■ Wärmepumpe
■ Solarthermie ■ Fernwärme ■ Sonstige



HANDELSBLATT • Stand: 2021

Quellen: Prognos, Öko-Institut, Wuppertal Institut

Handelsblatt Nr. 115 vom 17.06.2022

© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Gebäudetechnikbranche: Heizungstechnik - Beheizungsstruktur der Wohnflächen in Deutschland nach Heizungsart in Prozent 2018, 2025, 2030, ..., 2050 (MAR / UMW / Grafik)

Krapp, Catiana

Quelle:	Handelsblatt print: Heft 115/2022 vom 17.06.2022, S. 38
Ressort:	Specials
Serie:	Energetisches Sanieren (Handelsblatt-Serie)
Branche:	ENE-01 Alternative Energie AGE-01-05 Forstwirtschaft P0800
Dokumentnummer:	E522028F-321D-4CB2-9ECD-C43FFA28AB91

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_E522028F-321D-4CB2-9ECD-C43FFA28AB91%7CHBPM_E522028F-321D-4CB2-9ECD-C43FFA28AB91%7CHBPM

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH